

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg



Ende des Zweiten Weltkrieges bedeutet nicht automatisch Freiheit und Ende der Gewalt

Auch Opfergedenken am 20. Juni als Mahnung unerlässlich

Zum 75. Jahrestag des Ende des Zweiten Weltkrieges erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius:

Am 8. Mai 1945 fanden deutsche Gewaltherrschaft und millionenfache Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Namen einer wahnhaften Ideologie, die Europa und die Welt mit Krieg, Zerstörung und Tod überzogen hatte, ihr Ende. Diese von Deutschen verübten Verbrechen, insbesondere der Holocaust mit der systematischen Ermordung europäischer

Juden, machen nach wie vor fassungslos. Daher ist es gut, dass Deutschland am 8. Mai der Befreiung vom Nationalsozialismus gedenkt. Dies war das Fundament für ein demokratisch und freiheitlich strukturiertes Deutschland. Unsere heutige Rolle in Europa und in der Welt, die europäische Integration und Vieles, was wir gemeinsam mit anderen Völkern in den letzten 75 Jahren erreichen konnten, gehen von diesem Datum aus. Mit der Befreiung vom Nationalsozialismus kam aber nicht für alle automatisch die Freiheit oder das Ende der Gewalt.

Auch dies sollte am 8. Mai immer mit anklängen.

Für den Bund der Vertriebenen will ich an das Schicksal der vielen Millionen Deutschen erinnern, die vor der Rache der Kriegsgegner in den Westen Deutschlands flüchteten oder die – ebenfalls aus Rache oder unter dem Vorwand der Vermeidung ethnischer Konflikte – gewaltsam aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Ich will auf das Schicksal der Deportierten, der Zwangsarbeiter und der vergewaltigten Frauen aufmerksam machen. Ich will, dass das Schicksal der in der Heimat verbliebenen

Deutschen im Blick behalten wird, die fortan als Minderheiten neuen, kommunistischen Diktaturen unterlagen. Ich will aber auch an das Schicksal der Menschen in der DDR und vieler Völker im Osten erinnern, die sich nicht freiwillig unter das Joch des Stalinismus begaben.

Der BdV ist dankbar, dass in Deutschland seit 2015 jährlich am 20. Juni der nationale Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung begangen wird. Damit ist nach jahrelangem Einsatz auch der Erinnerung an eigene Opfergruppen ein würdiger Raum gegeben worden. Für eine

vollständige Gedenkkultur bleibt dies wichtig und notwendig sowie als Mahnung unerlässlich.

Internationales Vertreibungsverbot bleibt notwendig

Zahlen zu weltweiten Binnenflüchtlings erschreckend

Die Schweizer Beobachtungsstelle für intern Vertriebene „Internal Displacement Monitoring Centre“ (IDMC) hat Zahlen zu den weltweiten Binnenflüchtlings veröffentlicht. Hierzu erklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius: Die aktuellen Zahlen des IDMC zeichnen ein erschreckendes Bild: Rund 50,1 Millionen Menschen weltweit waren bis Ende 2019 innerhalb ihres Heimatlandes auf der Flucht – etwa 45,7 Millionen vor Konflikt und Gewalt sowie etwa 5,1 Millionen vor anderen, auch wetter- und klimabedingten Katastrophen. Dies ist die höchste jemals ermittelte Zahl. Trotz der zahlreichen abschreckenden Erfahrungen aus der Geschichte wird in vielen Ländern die Zivilbevölkerung immer häufiger zum Spielball machtpolitischer und militärischer Interessen. Dabei mahnen der Zweite Weltkrieg und das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, welche Herausforderungen die Folgen von Flucht und Vertreibung

– selbst im eigenen Kulturkreis – nach sich ziehen, welche Eingliederungsleistungen vollbracht und welche Anstrengungen unternommen werden



m ü s s e n , dass Menschen nach erlittenem Unrecht an anderem Orte in eigenen Land wieder Wurzeln schlagen können. Daher erneuere ich gerade im 70. Jubiläumsjahr der Charta der deutschen Heimatvertriebenen die vom Bund der Vertriebenen seit Jahrzehnten vorgetragene Forderung eines internationalen, strafbewehrten Vertreibungsverbot. Heimatrecht sowie der Schutz vor Vertreibungen und ethnischen Säube-

rungen sind fundamentale Menschenrechte, die überall der Friedens- und Zukunftssicherung dienen. Die Europäische Union mit ihrer Geschichte könnte hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Wichtig bleibt es außerdem, Länder in der Konfliktfolgenbewältigung zu unterstützen, um Binnenflüchtlings Lebensperspektiven im eigenen Land aufzuzeigen und im Idealfall eine Rückkehr an den Heimatort zu ermöglichen. Kaum jemand verlässt seine Heimat ohne Not. Auch dies ist eine Lehre aus unserer eigenen Geschichte.

Hintergrund: Die Zahl der Binnenflüchtlings wird jährlich vom „Internal Displacement Monitoring Centre“ (IDMC) in Genf herausgegeben. Erfasst werden diejenigen Menschen, die innerhalb ihres eigenen Landes wegen Gewalt und Konflikt oder aufgrund von Katastrophen flüchten müssen oder vertrieben werden. Die Zahl unterscheidet sich von den Gesamtflüchtlingszahlen der Weltflüchtlingsorganisation UNHCR, wo auch die außer Landes Geflüchteten erfasst werden. Die UNHCR-Zahl lag im letzten Jahr

Liebe Leserinnen und Leser der Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg! Haben Sie für 2020 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt?

Der reguläre Bezugspreis beträgt 9,00 Euro im Jahr, die – wie sich jeder ausrechnen kann – bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken.

Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Betrag großzügig aufrunden und unter dem Stichwort „Nachrichten“ an unser Konto

Landesbank Baden-Württemberg, IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST überweisen.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen Schriftleitung und Verwaltung

Der Landesvorstand des BdV - Bund der Vertriebenen

Die Mitglieder des BdV - Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften halten auch in Coronazeiten Kontakt untereinander

Auch für den BdV - Bund der Vertriebenen, Vereinigte Landsmannschaften ist in dieser durch die Coronapandemie schwierigen Zeit manches neu und ungewöhnlich. Nach nunmehr sieben Wochen der Kontaktsperre und damit verbundenen ausgefallenen Maßnahmen bei vielen BdV-Orts- und Kreisverbänden und den Landsmannschaften traf sich erstmalig der Landesvorstand des BdV - Bund der Vertriebenen virtuell. Über das Programm „Zoom“, welches Video- und Telefonkonferenz gleichzeitig zulässt, lud die BdV-Landesvorsitzende Iris Ripsam zu einem ersten Meinungsaustausch ein. Dabei berichtete der stellvertretende BdV-Landes-



vorsitzende und Landtagsabgeordnete Raimund Haser den Teilnehmern über die Pandemie aus Sicht von Regierungsseite vor allem auch über die nun seit knapp einer Woche erstmalig eingeleiteten ersten Schritte der vorsichtigen Öffnung in Baden-Württemberg. Da der Landesvorstand mit vielen Vorsitzenden der einzelnen Landsmannschaften besetzt ist, war dieser Tagesordnungspunkt für sie äußerst wichtig, denn gerade die Landsmannschaften mussten inzwischen schon ihre Pfingsttreffen absagen.

Auch der Gedenktag für Flucht und Vertreibung am 20. Juni und die große 70 Jahrfeier anlässlich der Verkündung der Charta der Deutschen Heimatvertriebenen am 5. August in Stuttgart fallen der Coronapandemie zum Opfer. Umso bedeutender, nun wenigstens durch die virtuellen Möglichkeiten den Kontakt zu halten und die Hoffnung noch nicht aufzugeben, die vielen wichtigen Maßnahmen des BdV und der Landsmannschaften im Herbst dieses Jahres doch noch durchführen zu können.

Dazu gehört sicher die am 20. September in der Liederhalle geplante Veranstaltung zum Tag der Heimat, für die Herr Innenminister Thomas Strobl seine Teilnahme als Festredner zugesagt hat.

Verbandsarbeit in Zeiten der Corona-Krise

Auszugsweise Tipps und Anregungen vom BdV

Die Ausbreitung des Corona-Virus „SARS-CoV-2“ und der Krankheit „COVID-19“ hat erhebliche Auswirkungen, auch auf alle Ebenen der Verbandsarbeit des Bundes der Vertriebenen und seiner Mitgliedsverbände. Vorstände aller Gliederungen müssen ausgewogene Entscheidungen treffen. Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und andere Veranstaltungen sind derzeit entweder nur unter Schwierigkeiten oder aber gar nicht durchführbar. Behördliche Entscheidungen darüber, was genau zulässig und was nicht mehr gestattet ist, können sowohl die Landesregierung des jeweiligen Bundeslandes generell treffen wie auch die örtliche zuständige Stadt oder der Landkreis. Die Vorstände auf jeder Ebene sollten sich daher dazu genau und laufend informieren. Natürlich wird es für die Arbeit sämtlicher Gliederungen, auch vor dem

Hintergrund der weiteren Verbreitung des Corona-Virus, notwendig sein, auf Vorstands- und Mitgliederebene Beschlüsse zu fassen. Hierzu bot auch die bislang geltende Rechtslage, z.T. je nach Satzungsregelung, bereits Möglichkeiten, wie etwa den Beschluss im schriftlichen Umlaufverfahren oder die Mitglieder-/Vorstandsversammlung ohne physische Präsenz z.B. als Videokonferenz. Mit der am 25. März 2020 im Deutschen Bundestag und am 27. März 2020 im Bundesrat verabschiedeten COVID-19-Gesetzesinitiative „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ hat der Gesetzgeber hierzu im Vereins-/Stiftungsrecht für die Zeit der Corona-Krise einige Erleichterungen eingeführt. Zu finden sind diese im Artikel 2 „Gesetz über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkun-

gen der COVID-19-Pandemie“ (COVZv-RMG) unter Paragraph 5. Diese Bestimmungen gelten ab dem Tag nach der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt, jedoch nur im Jahr 2020. Danach gilt wieder die bisherige Rechtslage. Konkret bieten sich in der aktuellen Situation insbesondere folgende Möglichkeiten, die mit der genannten Gesetzesänderung übergangsweise erleichtert wurden.

1. Schriftliches Umlaufverfahren

Das schriftliche Umlaufverfahren ist eine häufig bereits eingeübte und bewährte Form der Beschlussfassung ohne Versammlung.

Erleichterungen durch COVID-19-Gesetzgebung

Mit den nunmehr verabschiedeten Erleichterungen genügt es für das Umlaufverfahren auch ohne konkrete Satzungsregelung, wenn sämtliche (Vorstands-)

August 4/2020, Dezember 2019

NACHRICHTEN
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

August 1/2020, März 2020

NACHRICHTEN
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

Brücken über Gräben der Vergangenheit bauen

Liebe Leserinnen und Leser der Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg! Haben Sie für 2020 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt?

Der reguläre Bezugspreis beträgt 9,00 Euro im Jahr, die – wie sich jeder ausrechnen kann – bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken.

Landesbank Baden-Württemberg, IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLADEST überweisen.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen Schriftleitung und Verwaltung

Mitglieder an der Beschlussfassung im Umlaufverfahren beteiligt werden, mindestens die Hälfte der Mitglieder bis zum Ende der gesetzten Entscheidungsfrist in Textform (dazu gehören auch Fax, E-Mail, WhatsApp, SMS und andere Nachrichtendienste) an der Abstimmung teilnehmen und der Beschluss mit der erforderlichen Mehrheit gefasst wird.

Dadurch ermöglicht der Gesetzgeber, dass Beschlüsse in Abwesenheit gefasst werden können und dass die Verhinderung Einzelner, die sonst ein Umlaufverfahren blockieren kann, nicht zum Problem wird.

2. Virtuelle Versammlungen, Telefon- und Videokonferenzen

Manchen sind auch Telefon- oder Videokonferenzen als virtuelle Versammlungen bereits bekannt. Unter den aktuellen Gegebenheiten tritt hierbei auch ein weiterer Aspekt in den Vordergrund: Damit sind auch jetzt noch Gespräche und Austausch möglich – und somit aktive und lebendige Verbandsarbeit.

Erleichterungen durch COVID-19-Gesetzgebung

Mit den nunmehr verabschiedeten Er-



leichterungen können von vornherein und auch ohne entsprechende Satzungsregelungen virtuelle Versammlungen einberufen werden.

Zusammen mit den Regelungen im Umlaufverfahren ergibt sich außerdem die Möglichkeit einer „gemischten Beschlussfassung“, z.B. indem einzelne Mitglieder vor einer – virtuellen oder physischen – Sitzung oder Versammlung ihre Stimmen schriftlich (zum Beispiel per Brief oder Fax) abgeben.

3. Vorstände bleiben bis Abberufung oder Neuwahl im Amt

Eine weitere wichtige Frage, die sich auch unabhängig von Corona gelegentlich stellt, hängt mit dem Auslaufen von

Amtsperioden zusammen:

Was passiert wenn eine Nach-/Neuwahl nicht rechtzeitig erfolgt?

Erleichterungen durch COVID-19-Gesetzgebung

Vorstandsmitglieder eines Vereins/einer Stiftung bleiben jetzt auch nach Ablauf ihrer Amtszeit automatisch bis zu ihrer Abberufung oder bis zur Bestellung eines Nachfolgers im Amt.

Damit stellt der Gesetzgeber sicher, dass Stiftungen und Vereine handlungsfähig bleiben, selbst wenn zwischenzeitlich die Amtsperiode eines Amtsträgers abgelaufen ist.

Die gesamte Meldung des BdV finden Sie unter:

www.bund-der-vertriebenen.de/presse/presse-details/verbandarbeit-in-zeiten-der-corona-krise

Normalerweise finden Sie auf diesen Seiten Berichte über Veranstaltungen der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg sowie einen Veranstaltungskalender.

Auch in diesem Jahr verzeichnete der Veranstaltungskalender weit mehr als 150 Termine. Davon mussten viele Corona-bedingt abgesagt werden.

Wir verzichten heute auf eine Veröffentlichung der Termine, weil nicht abzusehen ist, wann welche Veranstaltungen wieder durchgeführt werden.

Die letzte Veranstaltung war der gut besuchte und viel beachtete Abend zu „75 Jahre nach Flucht und Vertreibung – wie aus Vertreibung Versöhnung wurde“ im Stuttgarter Landtag, über die in der Ausgabe 1/2020 bereits berichtet wurde.

Bitte informieren Sie sich über www.sudeten-bw.de über aktuelle Entwicklungen.

Die Sudetendeutschen waren aber auch in den vergangenen Wochen rührig und es hat sich viel in der Volksgruppe

ereignet, wie Sie dieser Ausgabe der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg“ entnehmen können.

Bleiben Sie gesund und ihrer Sudetendeutschen Landsmannschaft treu!



„75 Jahre Heimat(los)“ - Landeskulturtagung 2020

Sudetendeutsche Landsmannschaft und BdV planen die Durchführung der diesjährigen Landeskulturtagung für Freitag und Samstag, 25. und 26. September 2020, im „Haus der Heimat“ des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart.

Die Veranstalter haben Zusagen von

namhaften Referenten aus den Reihen der Sudetendeutschen, Deutschen aus Russland, Siebenbürgen, Ostpreußen, der Donauschwaben und aus dem Banat.

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Beginn von Flucht und Vertreibung erinnern die deutschen

Heimatvertriebenen in ihrer Landeskulturtagung „75 Jahre Heimat(los)“ an die Vergangenheit und blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Bitte merken Sie sich den Termin schon heute vor.

Nähere Informationen folgen.

Sudetendeutscher Tag 2020 wird verschoben

„Schweren Herzens“ hat der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, also der oberste politische Repräsentant des Vierten Bayerischen Stammes, Bernd Posselt, bekannt gegeben, dass der nächste Sudetendeutsche Tag wegen der notwendigen Bekämpfung des Corona-Virus nicht wie gewohnt an Pfingsten stattfinden kann. Dies sei besonders bedauerlich, weil es im Mai genau 75 Jahre her sei, seit mehr als drei Millionen Angehörige der Sudetendeutschen Volksgruppe aus der damaligen Tschechoslowakei vertrieben und wie auch die wenigen zehntausend Heimatverbliebenen kollektiv entrechtet wurden. Heute sei das jährliche Pfingsttreffen ein europäischer Begegnungsort, der auf der Basis der gemeinsamen böhmisch-mährisch-schlesischen Kultur und des Völkerverständigungsgedankens nicht nur Deutsche von diesseits und jenseits des Böhmerwal-

des zusammenführe, sondern auch immer mehr Tschechen und Gäste aus allen Teilen Europas.

Klaus Hoffmann, stlv. Bundesvorsitzender und Landesobmann in Baden-Württemberg, sieht das Wohl der Besucherinnen und Besucher an erster Stelle und begrüßt die frühzeitige Information. „Pfingsten und der Sudetendeutsche Tag sind fester Bestandteil im Jahreskalender unserer sudetendeutschen Volksgruppe. Eine Absage dieser einerseits traditionsreichen andererseits für das Selbstverständnis unserer Volksgruppe wichtigen Veranstaltung fällt uns nicht leicht. Aber die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Landsleute hat höchste Priorität.“

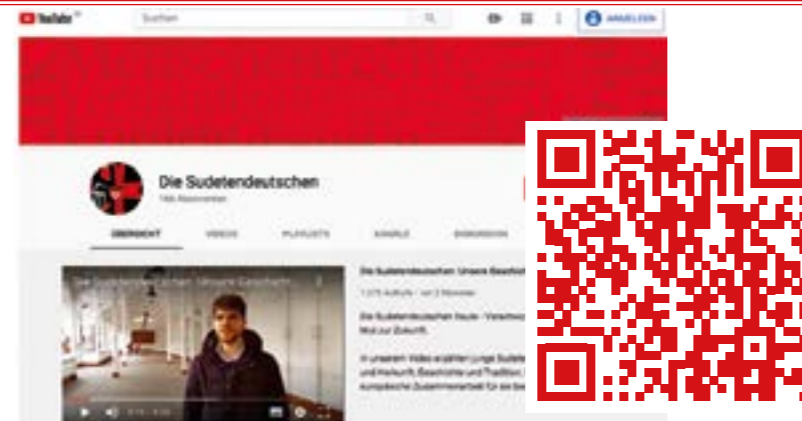
Da eine über ganz Mitteleuropa zerstreute Volksgruppe in besonderer Weise auf Treffen angewiesen sei, strebe der

Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft (SL) zweifachen Ersatz an: Zum einen werde es voraussichtlich vom 20. bis 22. November 2020 einen „Kleinen Sudetendeutschen Tag“ in München geben, mit Verleihung des Europäischen Karlspreises der Sudetendeutschen, glanzvollen kulturellen und heimatpolitischen Akzenten sowie einem Jubiläumsfest „70 Jahre Sudetendeutsche Jugend“. Zum anderen sei geplant, zu Pfingsten nächsten Jahres, also von 21. bis 23. Mai 2021, den 72. Sudetendeutschen Tag, verbunden mit einem Donau-Moldau-Fest in der Innenstadt, wie ursprünglich für dieses Jahr vorgesehen in Regensburg abzuhalten.

Posselt kündigte außerdem an, in der Zwischenzeit über die vielen ehrenamtlichen Funktionsträger der Landsmannschaft Kontakt mit den Mitgliedern zu halten, vor allem jenen, die momentan



Erleben Sie die Sudetendeutschen auf dem eigenen Youtube-Kanal unter www.youtube.com/c/diesudetendeutschen oder über den QR-Code.



Wir gratulieren



unsere Geburtstagskindern:

zum 90. Geburtstag

Hans Gangl, Stuttgart

zum 80. Geburtstag

Adolf Klohs, Stuttgart

zum 75. Geburtstag

Hanna Zakhari, Stuttgart

zum 70. Geburtstag

Heribert Rech MdL a.D.

zum 60. Geburtstag

Klaus Hoffmann, Bad Herrenalb

Michael Bauer, Leimen

besonders einsam sind, sowie die Sude-
tendeutsche Zeitung als Wochenblatt
zu stärken und noch weiter zu verbrei-
ten, wozu jeder durch Abonnement
wesentlich beitragen könne. Auch die
Nutzung elektronischer Medien werde
von der SL-Pressestelle systematisch
erweitert. Posselt: „Gerade in solchen
schweren Zeiten gilt es, die Einheit und
den Zusammenhalt der sudetendeut-
schen Gemeinschaft mit ihren vielen
Erscheinungsformen zu pflegen und

gleichzeitig dafür zu sorgen, dass der
erfolgreiche Verständigungsprozess mit
dem tschechischen Volk trotz vorüber-
gehender Grenzsicherungen fortge-
setzt werden kann. Tschechen und Su-
detendeutsche haben vor 30 Jahren bei
der Beseitigung des Eisernen Vorhan-
ges zusammengearbeitet, jetzt muss
uns dies auch angesichts der mentalen
Barrieren gelingen, die nationalistische
Demagogen unter Missbrauch der
Corona-Krise zwischen uns errichten

wollen.“

Der Volksgruppensprecher und SL-Bun-
desvorsitzende schloss seinen Aufruf
mit den Worten: „Bleiben Sie gesund,
wir brauchen Sie! Aus Südtirol habe ich
den Tipp erhalten, dass man die Hän-
de immer so lang waschen soll, wie ein
,Vater unser‘ dauert. Diese doppelte
Reinigung wird Ihnen und uns allen gut-
tun.“

Vinzenzifest in Wendlingen ist abgesagt



Vinzenzifest 2019

Das 69. Vinzenzifest in Wendlingen, wird
nicht wie geplant vom 28. bis 30. Au-
gust 2020 stattfinden können. Die Stadt
Wendlingen und die Egerländer Gmoi be-
dauern diesen unvermeidlichen Schritt

sehr. Bürgermeister Steffen Weigel be-
gründet die Absage mit den Worten „die
aktuellen Regelungen zu Großveranstal-
tungen lassen darauf schließen, dass bis
zum 31. August Veranstaltungen wie das

Vinzenzifest grundsätzlich nicht zuge-
lassen sind“. Bei einer Veranstaltung mit
mehreren Tausend Besuchern können
die erforderlichen Hygiene- und Ab-
standsregeln nicht eingehalten werden.

Egerland Museum Marktredwitz Böhmisches Harfenmädchen

Virtuelle Zeitreise im Egerlandmuseum

Das Egerland Museum in Marktredwitz
bietet eine virtuelle Zeitreise zu den
Böhmisches Harfenmädchen. Die Ge-
schichte der Harfenmädchen, die in Euro-

pa und der ganzen Welt auf Jahrmärkten,
auf Dorffesten und Hochzeiten, in Wirts-
häusern und in Biergärten aufspielten
wird virtuell dargeboten.



www.egerlandmuseum.de/harfenmaedchen

Drei Fragen an...

**Vor 75 Jahren endete der Zweite Welt-
krieg. Aus den deutschen Ostgebieten
waren Millionen Menschen bereits auf
der Flucht in Richtung Westen. Hinzu
kamen die „wilden Vertreibungen“,
die abgelöst wurden von Ausweisun-
gen die, wie es im Potsdamer Protokoll
heißt „daß jede derartige Überführung,
die stattfinden wird, in ordnungsgemä-
ßer und humaner Weise erfolgen soll.“
Flucht und Vertreibung prägten das
Leben 15 Millionen deutscher Heimat-
vertriebener und deren Nachfahren.
Kollektiv wurde man als Deutscher dis-
kriminert, entschädigungslos wurde
Eigentum konfisziert, viele wurden zur
Zwangsarbeit geschickt, Menschen-
rechte wurden missachtet. Die Erleb-
nisgeneration leidet bis heute.**

Schon früh haben die Sudetendeutsche
Jugend und die Deutsche Jugend in Euro-
pa ihre Fühler in die Heimat der Vorfahren
ausgestreckt. Die Bekenntnisgeneration
hat ihren Weg im Umgang mit den Men-
schen in den Herkunftsgebieten gefunden
– nicht immer trifft das den Nerv derer,
die selbst erleben mussten, wie es ist aus der
Heimat vertrieben zu werden.

Seit Mitte März sind auf Grund der Cor-
ona-Pandemie sämtliche Veranstaltungen
untersagt. Der Sudetendeutsche Tag wur-
de abgesagt und verschoben, unzählige
Kulturveranstaltungen fanden nicht statt.
Was bedeutet das alles für die ehrenamt-
liche Arbeit der Sudetendeutschen, für
die deutschen Heimatvertriebenen und
Spätaussiedler?

**Hierzu hat die Redaktion der Nach-
richten der Sudetendeutschen in Ba-
den-Württemberg Fragen gestellt an.**

Drei Fragen an Bernd Posselt...

**Herr Posselt, der Sudetendeutsche
Tag 2020 wurde verschoben und soll
auf andere Art stattfinden. Kein Sude-
tendeutscher Tag wie bisher bekannt.
Was bedeutet das für die Sudeten-
deutsche Volksgruppe?**



*Bernd Posselt
MdB a.D. Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe*

Bernd Posselt:

Dies wird für mich das erste Pfingst-
fest seit 44 Jahren sein, das ich nicht
als Mitorganisator des Sudetendeut-
schen Tages verbringe. Wenn ich daran
denke, fühle ich jetzt schon eine große
Leere. Dies wird sicher vielen Landsleu-
ten so gehen, zumal wir auch von unse-
rer Wurzelheimat in Böhmen, Mähren
und Sudetenschlesien abgeschnitten
sind, wo gerade im Sommer sonst viele
Wallfahrten und sonstige Begegnungen
stattgefunden hätten. Außerdem bege-
hen wir den 75. Jahrestag des Beginns
der Vertreibung zwangsläufig in beein-
trächtigter Form. Aus allen diesen Grün-
den hoffe ich sehr, dass wir im Herbst
am ebenfalls verschobenen Brünner
Friedensmarsch teilnehmen sowie im
November unseren Kleinen Sudeten-
deutschen Tag in München durchführen
können. Auch medial versuchen wir sehr
präsent zu sein. Für 2021 freuen wir uns
dann wieder auf ein großes Pfingsttref-
fen in Regensburg.

**Herr Posselt, Abschottung als Stich-
wort. Sehen Sie eine Gefahr für Euro-
pa und wird sich das nachhaltig auf
die Beziehungen zur Tschechischen**

Republik auswirken?

Bernd Posselt:

Es besteht die ganz reelle Gefahr, dass
der Ausnahmezustand der letzten Mo-
nate für eine Zersplitterung der Europä-
ischen Union missbraucht wird, mit ge-
fährlichen Folgen nach außen und nach
innen. Jetzt schon spüren wir die schwe-
ren menschlichen, sozialen, wirtschaft-
lichen und kulturellen Nachteile, die
dadurch entstehen, dass geschlossene
Binnengrenzen grenzüberschreitend zu-
sammengewachsene Euroregionen wie
zwischen Baden-Württemberg und dem
Elsass, Bayern und Böhmen, Bayern und
Österreich oder Österreich und Südtirol
durchschneiden. Der Neustart Europas
nach der Krise wird eine Bewährungs-
probe auch für uns Sudetendeutsche.
Er wird nicht nur wirtschaftlich, sondern
auch geistig und seelisch sein müssen.
Da haben wir als Brücke zwischen unse-
ren heutigen Wohnorten und der Wur-
zelheimat eine wesentliche Funktion für
ganz Mitteleuropa.

**Herr Posselt, die Ziele der Sudeten-
deutschen Landsmannschaft wurden
2015 in einer Grundsatzklärung be-
schrieben. Wie fällt Ihr Resümee nach**

fünf Jahren aus? Wo sehen Sie Erfolge oder wo gilt es nachzuarbeiten?

Bernd Posselt:

In unserer Grundsatzklärung haben wir unsere dauernd gültigen Ziele in einer Form präzisiert, die berücksichtigt, dass wir nicht mehr nach dem Zweiten Weltkrieg leben, wo viele noch an eine weitgehend geschlossene Rückkehr in die Heimat geglaubt haben, sondern im 21. Jahrhundert zu einer Zeit, in der der Eisener Vorhang seit mehr als dreißig Jahren gefallen ist und die Tschechische Republik wie Deutschland der EU angehört. Sich auf die veränderten Bedingungen einzustellen war weder Verzicht noch Verrat, wie uns manche unterstellen, sondern die Voraussetzung dafür, dass wir in Deutschland, der Tschechischen Republik und auf europäischer Ebene weiter als Faktor ernst zu nehmen sind. Dies ist uns, glaube ich, recht gut gelungen, jedenfalls besser als vielen anderen Vertriebenenorganisationen. Dazu hat auch unsere Präsenz in der Heimat einschließlich des Prager Büros wesentlich beigetragen. Grundlage bleibt aber eine aktive Gebietsgliederung, wie sie die SL Baden-Württemberg dankenswerterweise ist. Dies müssen wir für die Zukunft bewahren und weiterentwickeln. Wir haben hier und in der Tschechischen Republik ein sehr gutes Netzwerk an Kontakten. Es gilt aber, daran weiterzuarbeiten, bis wir mit unseren Anliegen hier wie dort sowohl bei der Mehrheit der Menschen als auch bei den Entscheidungsträgern verstanden und unterstützt werden. Dies ist ein langer und schwieriger Weg, den wir aber mit Geduld, Klugheit und einem festen Zusammenhalt bewältigen können. Mit lauten Parolen und internem Hickhack erreichen wir jedenfalls nichts.

Drei Fragen an Steffen Hörtler...

Herr Hörtler, im März fiel die Entscheidung zum Lockdown. Seither dürfen am Heiligenhof keine Veranstaltungen mehr stattfinden. Wie haben Sie



Steffen Hörtler
Stiftungsdirektor der Bildungsstätte „Der Heiligenhof“

diese zurückliegenden Wochen erlebt, vor allem was bedeutet das für die Bildungsstätte Heiligenhof, eine Institution weit über die sudetendeutsche Volksgruppe hinaus?

Steffen Hörtler:

Zunächst einmal haben ab Ende Februar einzelne Personen, dann ab der zweiten Märzwoche alle Gästegruppen storniert. Auch eigene, internationale, Bildungsveranstaltungen, deren Programm und Finanzierung fertig waren und wo ordentliche Anmeldezahlen vorlagen, mussten abgesagt werden, da es europaweit die bekannten Gesundheitsgefahren und daraus resultierende Veranstaltungsverbote und Grenzschließungen etc. gab. Seither ist der Heiligenhof verwaist, es gibt keine Gäste, kaum Personal, leere Räume aber eine wunderbare frühlinghafte Umgebung mit blühenden Wiesen, Sträuchern und Bäumen. Der Heiligenhof und das Umfeld sind so schön wie nie...

In der Regel ist das Winterhalbjahr weniger ausgebucht als das Sommerhalbjahr und der Heiligenhof war im März sowie für das ganze Jahr hervorragend

gebucht. In der zweiten Märzhälfte nahmen fast alle Mitarbeiter Urlaub und ab April befanden sich alle - mit Ausnahme der Hausmeister und einiger Rezeptions- und Verwaltungskräfte - in Kurzarbeit, viele davon in 100%. Es folgten bis Ende Mai fortlaufend Stornierungen für Veranstaltungen bis in den Herbst und zahlreiche Umbuchungen auf das Jahr 2021. Sollte der Betrieb wieder anlaufen, so kann das Personal in der benötigten Stärke auf Abruf seinen Dienst aufnehmen. Seit März sind keine Einnahmen generiert worden. Die Löhne für März sind noch voll vom Träger des Heiligenhofs, der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk bezahlt worden, ab April nur die Hausmeister und anteilig die anderen eingesetzten Mitarbeiter. Die monatlichen Kosten für verbliebene Lohnzahlungen, Energie, Wasser, Müll, Wartungen, Versicherungen etc. betragen rund 60.000 Euro. Der Heiligenhof hat verschiedene staatliche Hilfen beantragt, teilweise auch politisch durchgesetzt, dass Stiftungen und gemeinnützige Unternehmen, Begegnungshäuser und Jugendherbergen

auch unter die Rettungsschirme fallen. Zugleich hat der Stiftungsvorstand eine Spendenaktion ins Leben gerufen und in einem Brief etwa 6.000 Gäste der zurückliegenden Jahre um eine Spende gebeten. Den Druck des Briefes übernahm die Kissinger Druckerei Lutz, es mussten daher nur die Portokosten bezahlt werden. Innerhalb von sechs Wochen wurden von etwa 600 Spendern über 60.000 Euro gespendet. Dieses ist ein großer Erfolg und zeugt von der Verbundenheit der Sudetendeutschen und auch Siebenbürger Sachsen sowie anderer Gruppen und Einzelpersonen mit dem Heiligenhof.

Herr Hörtler, befürchten Sie neben wirtschaftlichen Auswirkungen Beeinträchtigungen in der Zusammenarbeit mit Ihren europäischen, ganz speziell tschechischen, Partnern?

Steffen Hörtler:

Solange es Gesundheitsgefahren in Europa gibt, d.h. dass es noch Ansteckungsgefahren und keine Schutzimpfung gibt, wird es Reise- und Unterbringungsrestriktionen geben. Die Gäste werden - sofern überhaupt erlaubt - ungern in öffentlichen Verkehrsmitteln, Bussen, Zügen, Flugzeugen oder gecharterten Bussen kommen wollen, solange es Ge-

fahren gibt. Die Kinder, Jugendlichen und Studenten werden vorerst nur zögerlich kommen, da die Eltern, Betreuer und Lehrer kaum Risiken auf sich nehmen werden. Zudem muss überall Präsenzunterricht nachgeholt werden, die Basics gelernt werden. Die Angehörigen der deutschen Minderheiten und andere Partner aus Ostmitteleuropa werden auch bei vollständigen Grenzöffnungen vermutlich im Jahr 2020 nicht mehr zu Bildungsveranstaltungen nach Deutschland kommen. Sollte die Lage sich normalisieren, dürften alle im kommenden Jahr wiederkommen wollen. Im laufenden Jahr dürfte es ausreichend öffentliche Fördermittel für die Bildungsveranstaltungen geben. Nach den exzessiven Staatsausgaben und der neuerlichen Staatsverschuldung wegen der Corona-Pandemie, dürfte es aber sehr viel schwieriger bis unmöglich werden 2021 und in den Folgejahren solche Mittel zu erhalten. Diese Mittel sind freiwillige Leistungen des Staates, es gehört nicht zu den Kernaufgaben und bei dem Finanzbedarf der Bewältigung der Coronakrise, könnten diese Bereiche sehr wahrscheinlich wegfallen. Inhaltlich ist „Verständigungspolitik“ Deutschlands mit all seinen Nachbarn notwendiger denn je, wie es gerade die Coronakrise

Gespräche zur deutsch-tschechischen Nachbarschaft

Der Adalbert Stifter Verein gibt bekannt: „Die aktuelle Situation um die Corona-Krise beeinflusst auch die deutsch-tschechischen Nachbarschaftsbeziehungen. In Doppelinterviews des Kulturreferenten für die böhmischen Länder mit jeweils einem deutschen und einem tschechischen Vertreter der Zivilgesellschaft, so etwa aus Politik,

Kirche, Kultur, Kunst, Wirtschaft, Wissenschaft, Touristik, Medizin etc. werden diese Auswirkungen, aber auch andere Herausforderungen für die Beziehungen etwas näher beleuchtet. Acht Fragen (in Anspielung auf die zentrale Bedeutung der Zahl 8 für die böhmische Geschichte) werden dabei gestellt, manche bleiben dabei gleich, manche

Zeitzeugen gesucht

Anlässlich des Beginns der Vertreibung vor 75 Jahren sucht die „Sudetendeutsche Zeitung“ Zeitzeugenberichte in zeitungsgerechter Länge. Angesprochen sind insbesondere diejenigen, die ihre Erlebnisse zwischen Mai 1945 und den Folgejahren noch nicht veröffentlichten

wollten oder konnten. Es können aber auch Berichte, die bereits anderweitig veröffentlicht wurden, eingereicht werden. Auch wer in jener schrecklichen Zeit unerwartet Wohltaten oder Barmherzigkeit erlebt hat, möge Zeugnis davon ablegen - alle Berichte werden gesammelt, Auswahl und Kürzungen sind vorbehalten. Bitte senden Sie ihre

beweisen hat.

Herr Hörtler, alle sprechen von Urlaub und ob man dafür wieder ins Ausland reisen darf. Was spricht für einen Urlaub am Heiligenhof?

Steffen Hörtler:

Sofern Unterbringungen gestattet und Hygiene- und Abstandskonzepte durchführbar sind, kann für eine begrenzte Zahl - insbesondere für Familien - Urlaub auf dem Heiligenhof angeboten werden. Die Anreise ist auf jeden Fall kürzer als ins Ausland und auch die Preise moderat, das Essen reichlich und schmackhaft. Es ist ein schönes Haus mit Spiel-, Sport- und Grillplätzen, eine wunderbare Umgebung, ein schöner Kurpark, Weltbadarchitektur und vielleicht ein wiederaufkeimendes kulturelles Angebot mit Kurkonzerten. Es gibt phantastische Spazier- und Wander- und Radwanderwege und ein außergewöhnlich schönes Terrassenbad und die Kiss-Salis-Therme. Das Fränkische Weinland ist in der Nähe, aber auch das Biosphärenreservat Rhön, eine der wald- und artenreichsten Landschaften in Deutschland. Der Heiligenhof ist noch nicht das Paradies, aber - sofern man dieses auf Erden schaffen kann - nahe dran.

werden an den jeweiligen institutionellen oder persönlichen Hintergrund des Gesprächspartners angepasst. Im wöchentlichen Rhythmus werden seit Montag, den 18. Mai 2020 immer vier neue Interviews veröffentlicht.“ Zu den Interviews gelangen Sie hier: www.stifterverein.de/index.php?id=619&L=648%27

Texte per E-Mail an Chefredakteur Herbert Fischer (fischer@sudeten.de) oder als scanbares Manuskript (Handschriftliches kann leider nicht verarbeitet werden, bitte dafür die Hilfe der Kinder oder Enkel annehmen) an die Sudetendeutsche Zeitung, Hochstraße 8, D 81669 München.

Der Landesobmann hat das Wort



„Trotz ihrer stammlichen Vielfalt und verschiedenen Dialekte sowie der Zerstreuung durch die Vertreibung hat die Sudetendeutsche Volksgruppe aufgrund des gemeinsamen Schicksals bis heute ein starkes Gemeinschaftsbewusstsein und somit ihre Einheit bewahrt, die es in künftige Generationen weiterzutragen gilt.“, so beginnt das zweite Kapitel der Grundsatzklärung der Sudetendeutschen Landsmannschaft aus dem Jahr 2015 mit der Überschrift „Die Sudetendeutsche Volksgruppe – Was uns verbindet“.

Gemeinschaftsbewusstsein.

Dieses in den Jahrzehnten nach der Vertreibung ab Ende des Zweiten Weltkriegs immer stärker entwickelte Bewusstsein der Zusammengehörigkeit zu einer vom Schicksal hart getroffenen Gemeinschaft zeichnete und zeichnet die Sudetendeutschen und die anderen Landsmannschaften der deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler aus. Dieses Bewusstsein geht über Stadt- und Kreisgrenzen weit hinaus, überwindet Landesgrenzen und macht auch vor Ozeanen keinen Halt, wie ein Blick auf die verschiedenen auf der ganzen Welt aktiven sudetendeutschen Gruppen zeigt. Besonders eindrucksvoll wurde das in den vergangenen Jahrzehnten über die Pfingsttage gezeigt, wenn sich die Sudetendeutschen mit

ihren Freunden und Verwandten bei den Sudetendeutschen Tagen trafen. Dieses große sudetendeutsche Familientreffen findet nun nicht wie gewohnt und lieb geworden zu Pfingsten 2020 statt. Wie viele andere Veranstalter musste auch die Sudetendeutsche Landsmannschaft ihre größte Veranstaltung zu der auch sieben Jahrzehnte nach der Vertreibung tausende Teilnehmer anreisen, „schweren Herzens“ wie der Sprecher der Volksgruppe, Bernd Posselt MdEP a.D. sagte, verschieben. Ja, verschieben. Denn mit einem kleinen Hoffnungsschimmer und dem nach vorn gerichteten Blick kam eine komplette Absage nicht in Frage. Die Sudetendeutschen waren und sind, was das anbelangt, immer mit einer großen Portion Hoffnung, Mut und Willen ausgestattet. Dies muss wohl in den Genen liegen. Solange ein kleiner Funken

„Gemeinschaftsbewusstsein und Zusammenhalt zeichnen unsere Volksgruppe seit Jahrhunderten aus.“

Hoffnung lodert, solange wird an der Sache festgehalten.

Kein persönliches Treffen, das macht erfinderisch und so sind auch bei den Sudetendeutschen viele neue virtuelle Formate entstanden. Neben den in der Zwischenzeit zur Routine gewordenen Telefon- und Videokonferenzen, bei denen sich Vorstandsmitglieder oder andere begeisterte Gruppen zusammen tun, um sich auszutauschen, entstanden weitere Formate, vor allem im kulturellen Bereich. So haben die Schönhengster Sing- und Spielschar oder die Ackermann-Gemeinde Nordwest ihre Veranstaltungen kurzerhand ins Internet verlegt. In Kooperation des Bundesverbandes mit der sudetendeutschen Heimatpflegerin, der Ackermann-Gemeinde und der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste finden regelmäßig Online-Vorträge statt. Chapeau, sage ich da. Der Sudetendeutsche Tag wird

verschoben! Doch der Bundesvorstand hat sich bereits vor Wochen mit einem virtuellen Ersatz beschäftigt und bietet am Pfingsttag ein reichhaltiges Programm an, das über den YouTube-Kanal der Landsmannschaft zu sehen ist.

Auch unsere Landsleute in der Heimat, ob in Reichenberg, Karlsbad oder Zwickau, in Nordböhmen, in Südmähren, im Egerland, im Böhmerwald, im Kuhländchen oder einem anderen Ort sind von den Einschränkungen stark betroffen. Ihnen gilt unsere Anteilnahme ebenso wie unseren Landsleuten hier in Deutschland und der ganzen Welt. Die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik e.V. und der Kulturverband der Bürgerdeutscher Nationalität in der Tschechischen Republik haben in den vergangenen Wochen den Kontakt zu ihren Gruppen und Begegnungszentren in Böhmen, Mähren und Schlesien gehalten und den

Zusammenhalt vor Ort gestärkt. Obwohl die grenzüberschreitende Zusammenarbeit derzeit ruht, so ist der Austausch zwischen den Landsleuten per Telefon und Video vorhanden. Darauf lässt sich aufbauen.

Gemeinschaftsbewusstsein und Zusammenhalt zeichnen unsere Volksgruppe seit Jahrhunderten aus. In den letzten 75 Jahren hat sich die sudetendeutsche Volksgruppe immer wieder den Herausforderungen der Zeit gestellt. Dies wird auch in Zukunft so sein.

Unsere sudetendeutsche Kultur ist neben unseren berechtigten politischen Anliegen wesentlicher Bestandteil unserer Identität. Beide haben auch sieben Jahrzehnte nach Flucht und Vertreibung nichts an Aktualität verloren. Daran arbeiten wir jetzt und nach der Krise – gemeinsam!

Bleiben Sie gesund!

Bis bald

Ihr Klaus Hoffmann

Für Sie gelesen

Karol Sidon · Traum von meinem Vater

200 Seiten,
Hardcover mit Schutzumschlag
2019 erschienen
Preis: 19 € (D), 19,90 € (A), (versandkostenfrei innerhalb Deutschlands)
Größe: 19,5 x 12,7 cm
ISBN 978-3-7472-0010-0
Ars vivendi Verlag
Bauhof 1
D 90556 Cadolzburg
Tel.: +49 (0) 91 03 - 719 29 0
Webseite: www.arsvivendi.com
Kontakt: info@arsvivendiverlag.de

„Die Erinnerung muss, damit sie dem Menschen hilft zu leben, ich meine wirklich zu leben, HIER sein: Und jetzt weiß ich nicht, ob ich auf den Kopf oder das Herz deuten soll.“ – Eines der wichtigsten und originellsten tschechischen Bücher ist nun erstmals – nach einem halben Jahrhundert – in deutscher

Übersetzung erschienen.
„Im Jahr fünfundvierzig bekam meine Mutter die Nachricht, dass es besser wäre, mit mir wegzugehen, da mir Deportation und Gaskammer droht.“ So beginnen Karol Sidons literarische Erinnerungen an seine Kindheit im Prag der Vierziger- und Fünfzigerjahre, an die Bewohner der Stadt und diejenigen, die nicht mehr zurückgekehrt sind – allen voran der Vater, der im KZ Theresienstadt umgebracht wurde und den der kleine Karli ein Leben lang vermissen wird. Der schon 1968 in Prag veröffentlichte Roman Traum von meinem Vater erschien erst 2019 in deutscher Übersetzung von Elmar Tannert beim Verlag ars vivendi.

Karol Sidon (*1942 in Prag), literarisches Pseudonym Chaim Cigan, war nach dem Studium an der dortigen Film- und



Fernsehakademie als Hörspielautor und Dramaturg tätig. Seit 1970 mit Publikationsverbot belegt, arbeitete er fortan in manuellen Berufen. Als (Mit-)Unterzeichner der Charta 77 wurde er verfolgt und entschied sich 1983, ins Exil zu gehen. Erst 1978 konvertierte er zum Judentum und absolvierte in Heidelberg ein Studium der Judaistik. Seit 1990 lebt er wieder in Prag, wo er von 1992 bis 2014 Oberrabbiner war. (KK)

Sensationeller Fund: Erstmals Siedlung aus indogermanischer Frühzeit in Ostböhmen nahe Domašín (Domaschin) gefunden

Bei Arbeiten für eine Ortsumgebung in der Nähe von Domašín (Domaschin) sind Archäologen auf Funde aus indogermanischer Frühzeit gestoßen. Ein sensationeller Fund, weil es sich dabei um den ersten Fund auf dem Gebiet der

Tschechischen Republik solcher Art handelt. Datiert werden die Funde aktuell auf eine Zeit vor 4.000 Jahren und der Schnurkeramik zugeordnet. Die Forscher sehen Ähnlichkeiten bei der Anordnung der gefundenen Brunnenanlage mit

Funden in Deutschland, die die Vermutung nahelegen, dass es sich um Exponate aus der Zeit der Schnurkeramik handelt. Weitere Untersuchungen sind nötig, um die Vermutung zu bestätigen.

WIR TRAUERN UM

Manfred Kunz
Stuttgart
langjähriger Kreisvermögensverwalter der Sudetendeutschen Landsmannschaft Stuttgart

Edith Dworschak
Pforzheim
langjährige Kreisvorsitzende der SL Pforzheim

Endlich Urlaub!

Seit dem 29. Mai 2020 darf das „Ferienheim Aschenhütte“ wieder die Türe öffnen!

Erst einmal für Familien, und unter strengen Hygienevorschriften.

Die Freude darüber, dass es wieder losgehen darf ist sehr groß.

Das Aschenhütte-Team freut sich auf Ihre Buchung: Telefon 07083 / 2430 oder info@aschenhuetten.de

Zu dieser besonderen Zeit der Corona-Pandemie passen wir uns den Umständen an und sorgen für einen komfortablen und sicheren Aufenthalt unserer Gäste. Wir akzeptieren lediglich eine begrenzte Anzahl von Gästen, so dass jede Familie ein separates Zimmer mit separater Dusche und WC bekommt. Nach einer erholsamen Nacht genießen Sie ein herzhaftes Frühstück an einem Tisch und später auf Wunsch ein Lunchpaket, Mittag- oder Abendessen.

Ihrer Person kann sich durchgehend am Saubertisch und Hygiene in unserem Haus. Zudem befinden sich auf jeder Etage Desinfektionsstationen für Hände, wunderschöne Landschaften und eine positive Atmosphäre helfen Ihnen Kraft und Energie zu tanken.

Für Abwechslung ist gesorgt:

- Tischtennis, Kicker, Basketball, Fußball, Tischtennis, Brettspiele
- Wandern, Geo Tour, Badeseen (Kartennatural ist vorhanden)
- Geocaching
- Zoodi Forellenzucht (ca. 20km)
- Baumwegpfad Schwarzwald (ca. 25km)
- Baden-Baden (ca. 25km), Bad Wildbad (ca. 25km)
- Heidelberg (ca. 80km)
- Himmels (ca. 50km), Karlsruhe Zoo (ca. 30km)
- Timpfopark (ca. 110km) u.s.w.

Die ersten Informationen zum Haus, zur Umgebung, Aufhängemöglichkeiten, unsere Programmpreise, Preisliste und Inklusionleistungen entnehmen Sie bitte aus unserer Homepage www.aschenhuetten.de

KONTAKTDATEN
die Jugendbildungsstätte
Ferienheim Aschenhütte
Julia Trifunovic
Heimleitung
Aschenhüttenweg 44
74532 Bad Herrenalb
+49-07083-2430
info@aschenhuetten.de

HEIMATBILDER

Für alle 2020er Kalender der Sudeten... Eine Jury wählt dann aus den Bildern die jüngsten Auswahlen... Die Landesregierung hat sich als... Die Aufgaben der... Freitag, 5. Juni 2020... www.sudeten.de/seite/456468/kalender.html

Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah!

Öffnung des Heiligenhofs

Seit Pfingsten dürfen Beherbergungsbetriebe in Bayern unter Einhaltung strenger Abstands- und Hygienevorschriften wieder öffnen, Gäste aufnehmen und bewirten. Das normale Leben kehrt wieder zurück!

Auch der Heiligenhof öffnet seine Pforten für Pfingsturlauber, Einzelpersonen, Paare, Familien, die die Kurstadt Bad Kissingen und ihre Umgebung besuchen und einige Tage hier verweilen wollen.

Es können individuelle Spaziergänge, Wanderungen, Radtouren etc. unternommen werden. Kinder unterschiedlicher Altersstufen können auf dem Spielplatz des Heiligenhofs spielen sowie den Volleyball- und den Bolzplatz nutzen. Die Kuranlagen in Bad Kissingen werden wieder zugänglich sein, das Kurorchester wird täglich mehrere Konzerte spielen. Biergärten, Cafés und Restaurants in der Stadt haben geöffnet. Der Heiligenhof wird nur eine sehr begrenzte

Anzahl von Gästen aufnehmen können, um alle gesundheitlichen Sicherheitsvorkehrungen zu berücksichtigen. Haben Sie Interesse, zum Heiligenhof zu kommen? Preise, Leistungen sowie Ausflugsziele in der Umgebung erfahren Sie unter: www.heiligenhof.de

Für Rückfragen und Anmeldungen steht Ihnen das Team des Heiligenhofes gerne zur Verfügung. Telefon: 0971 714 70 oder E-Mail: info@heiligenhof.de

Tschechische Republik, Slowakei und Ungarn ermöglichen freies Reisen für 48 Stunden

Radio Prag hat berichtet, dass Menschen aus der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn zwischen ihren Ländern für 48 Stunden frei reisen dürfen. Dies wurde auch von Außenminister Tomáš Petříček in verschiedenen Sendungen bestätigt. Die Vorlage eines Corona-Tests an der Grenze sei nicht

notwendig. Empfohlen wird aber das vorherige Ausdrucken und Mitnehmen des entsprechenden Formulars. Dieses Formular würde an der Grenze von den Beamten ausgefüllt.

Zwar stehe man auch in Verhandlungen mit Österreich, diese sind aber noch nicht beendet. Nach wie vor plant man

in Prag, dass die Tschechische Republik den freien Reiseverkehr mit seinen Nachbarstaaten zum 15. Juni wieder ermöglicht.